
Bürgerwerkstatt | Protokoll

Datum: 19. November 2015
Uhrzeit: 18:00 Uhr - 21:00 Uhr
Ort: Sport- und Freizeitpark Klingerhuf, Wilhelm-Reuter-Allee 1

Teilnehmer: Ulrich Geilmann, Stadt Neukirchen-Vluyn
Frank Grusen, Stadt Neukirchen-Vluyn
Patrick Hesselmann, Stadt Neukirchen-Vluyn
Ludwig Knoblach, Stadt Neukirchen-Vluyn
Harald Leimkuehler, Stadt Neukirchen-Vluyn
Harald Lenßen, Bürgermeister Stadt Neukirchen-Vluyn
Hans-Willi Pergens, Stadt Neukirchen-Vluyn
Ulrike Reichelt, Stadt Neukirchen-Vluyn
Henning Wetzels, Stadt Neukirchen-Vluyn
Dominik Erbelding, DSK
Michael Grau, Evangelische Kirchengemeinde
Rolf Junker, Junker + Kruse
Christina Nitz, Junker + Kruse
Sebastian Otto, Junker + Kruse
Sabine Isenberg, pp als pesch partner architekten stadtplaner
Gerold Kalkowski, pp als pesch partner architekten stadtplaner
Horst Schönweitz, pp als pesch partner architekten stadtplaner
ca. 110 Bürgerinnen und Bürger

Das Konzept zur Neugestaltung der Hochstraße soll im intensiven Dialog von Politik, Verwaltung und externen Fachleuten mit der Bürgerschaft entwickelt werden. In einer Planungswerkstatt am 19. November wurden die bisher vorliegenden Entwurfsideen ausführlich vorgestellt und anschließend gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Neukirchen-Vluyns diskutiert und konkretisiert.

Der Ablauf des Abends sah folgendermaßen aus:

Begrüßung und Auftakt | 18:00 Uhr - 18:15 Uhr

- Begrüßung und Aufgabe | Bürgermeister Harald Lenßen
- Zum Werkstattverfahren: Vorgehensweise und Etappenziele | Horst Schönweitz, pp als

Teil 1: Grundlagen Plenum | 18:15 Uhr - 18:45 Uhr

- Ausgangssituation - Bindungen - Vorgaben - erste Konzepte | Gerold Kalkowski, pp als
- Geplante bauliche Maßnahmen der Evangelischen Kirchengemeinde | Michael Grau, Bauherrenberatung

Teil 2: Ziel- und Handlungsbedarf Gruppenarbeit | 18:45 Uhr - 20:00 Uhr

- Welche Aufgaben sollen die Hochstraße und das Umfeld erfüllen?
- Welche gestalterischen Anforderungen resultieren daraus?
- Welche Maßnahmen sind erforderlich oder wünschenswert, um diese Ziele zu erreichen?
- Welche Ideen und Anregungen haben Sie zur Neugestaltung der Hochstraße? Protokollierung der Ergebnisse in Skizzen und auf Karteikarten

Teil 3: Ergebnisse und weiteres Vorgehen Plenum | 20:00 Uhr - 21:00 Uhr

- Bericht der Ergebnisse aus den Gruppen
- Sortieren der Ergebnisse: Übereinstimmungen, Konflikte, offene Fragen
- Aufgabenformulierung

Ergänzende Informationen zur Beitragsberechnung | Stadt Neukirchen-Vluyn

Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Neukirchen-Vluyn und die Vertreterinnen und Vertreter der Planungsbüros teilten sich in fünf Arbeitsgruppen zu je 20 bis 30 Teilnehmern auf.

Alle Ergebnisse der Gruppenarbeiten wurden auf Karteikarten und in den Plänen festgehalten.

Die Originaldokumente werden im Büro pp als pesch partner architekten stadtplaner archiviert.

Bezogen auf die einzelnen Funktionsbereiche ergab sich das folgende Stimmungsbild:

Funktionsbereich Ortseingang Nord / Parken

- Nahezu ohne Gegenstimme waren sich alle Mitglieder der fünf Arbeitsgruppen einig, dass am Ortseingang Nord eine größere Parkfläche angeordnet werden sollte. Die im Konzept dargestellten 13 Stellplätze schienen den meisten zu gering.
- Einige wenige Stimmen sprachen sich dafür aus, die Zahl der Stellplätze insgesamt wesentlich zu erhöhen (rund um die Kirche, im Verlauf der Hochstraße, auf dem Spielplatz etc.). Zu dieser Meinung gab es allerdings etliche Gegenstimmen.

Funktionsbereich Kirchplatz / Markt

Nachdem Herr Michael Grau im ersten Teil des Abends die Beiträge der Evangelischen Kirchengemeinde im Rahmen des IHK vorgestellt hat, drehte sich die Diskussion zum Funktionsbereich Kirchplatz nicht nur um die Themen Parken an der Kirche und die Lage des Marktes im Ortskern Neukirchen, sondern auch um die mögliche Nutzung des östlich der Kirche vorgeschlagenen Platzes.

- Der Bereich östlich der Kirche sollte ein „(Gemeinde) Platz“ werden. Auf ihm könnte neben der bisherigen Marktnutzung auch ein Bauernmarkt stattfinden. Eine Gruppe sah diesen Bereich auch als „Dorfplatz der Begegnung“.
- Andere Gruppen stellen sich den Markt um die Kirche vor, oder auf dem Kaisers Parkplatz, oder auf der Hochstraße im Bereich zwischen Mozartstraße und Bruchstraße, oder auf der Fläche des Erziehungsvereins südlich der Mozartstraße.
Das Marktangebot sollte verbessert werden.
- Bezüglich des Parkens an der Kirche gab es Stimmen, die vorhandenen Stellplätze zu erhalten oder im Zuge des Umbaus zumindest 4 Stellplätze neu zu errichten.
Ein Vorschlag sah vor, das angedachte neue Gemeindehaus weiter nach Osten zu verschieben, um östlich der Kirche neben dem Platz auch Stellplätze errichten zu können.
- Einige Stimmen waren dafür, die Stellplätze an der Kirche, die ihrer Meinung nach überwiegend durch das Therapiezentrum genutzt werden, aufzugeben und neue Stellplätze auf den Grundstücken des Therapiezentrums zu errichten.
- Der Vorschlag, die Friedhofsmauer im Pflaster darzustellen, wurde positiv gesehen.
- Die Sitzbänke vor der Kirche wurden ebenfalls positiv gesehen.

Funktionsbereich Missionshof

- Der Baum am Eingang zum Missionshof wurde mehrheitlich kritisch gesehen.
- Auch das vorgeschlagene Wasserspiel wurde -zumindest an dem vorgeschlagenen Ort- kritisiert.
Einige Teilnehmer hätten das Wasserspiel gerne an der Apotheke gesehen, andere stellten sich Wasserinstallationen an mehreren Orten vor.
- Der Ersatz der zwei Bestandsbäume im Missionshof durch einen neu gepflanzten Baum wurde überwiegend begrüßt.

Funktionsbereich Stich Parkplatz

- Der Baum am Zugang zu Kaisers Parkplatz sollte eine Sitzmöglichkeit erhalten.

Funktionsbereich Stich Spielplatz

- In einer Gruppe wird die Möglichkeit diskutiert, den Spielplatz zu verkleinern und Stellplätze zu installieren, die von der Mozartstraße aus angefahren werden.
- Der Zugang zum Spielplatz wird thematisiert. Die vorgeschlagenen Bodenleuchten erfahren genauso viel Zuspruch wie Ablehnung. Einer Beleuchtung des Weges stehen aber alle Gruppen positiv gegenüber. Eine Gruppe schlägt vor, die weiße Wand am Zugang zum Spielplatz zu gestalten.
- Die Spielplatzfläche sollte auch einen Bereich für Jugendliche aufweisen. Vorgeschlagen wird eine Skaterbahn o.ä. Einigkeit besteht darin, dass der Spielplatz soziale Kontrolle benötigt.

Funktionsbereich Eingangsbereich Süd

- Am Eingangsbereich Süd wurde die Funktion „Eingang“ intensiv diskutiert. Überwiegend war man der Meinung, dass nicht der Eingang herausgestellt werden sollte, sondern dass viel mehr der Übergang zum Vorbereich Erziehungsverein und der Vorbereich selbst in die Planungen mit einbezogen werden sollte. Die Querung der Mozartstraße könnte wie in Duisburg vor dem Theater gestaltet werden.

Als kurzfristige Konsequenz sollte auf das Baumtor am südlichen „Eingang“ verzichtet werden.

Möblierung/ Ausstattung

- In den Arbeitsgruppen wurden drei grundsätzliche Möblierungstypen gezeigt. Die moderne Variante wurde lediglich in einer Gruppe favorisiert, mehrheitlich wurden historisierenden Leuchten, gegebenenfalls mit LED-Licht und eine klassische Bank gewünscht. Ein Teilnehmer wünschte „kommunikative“ Bänke, also Bänke, die sich gegenüber stehen. Die inszenierende Beleuchtung beispielsweise der Kirche wurde positiv gesehen.



historisierend



klassisch



modern

- An der Mozartstraße, am Fahrradcenter und im Bereich der Kirche wurden Fahrradständer gewünscht.

- Die Infrastruktur für Veranstaltungen und Feste -Wasser, Abwasser, Strom- muss gewährleistet sein.
- Eine Gruppe sprach sich dafür aus, keine weiteren Spielgeräte in der Hochstraße aufzustellen. Andere forderten vandalismusresistente Spielgeräte.
- Die Bodenhülse für den Maibaum und die Handpumpe im Kreuzungsbereich Hochstraße/ Lindenstraße sollen erhalten bleiben.
- Es wird vorgeschlagen, anstelle der üblichen Glascontainer Unterflurcontainer zu installieren.
- Zu den Bestandsbäumen und den vorgeschlagenen Baumstandorten gab es verschiedene Anmerkungen.

In zwei Gruppen wurden die Bestandsbäume in der Bruchstraße in Frage gestellt.

Einige Teilnehmer schlugen vor, die Neupflanzungen „innenstadtgerecht, „klein bleibend“ oder auch als „Kübelpflanzen“ vorzusehen.

Das nördliche Baumtor soll möglichst mit gleichwertigen Bäumen erstellt werden.

Es sollte geprüft werden, ob auch in der Ecke bei Haus Nr. 3a/ 3b und in der Ecke bei Haus Nr. 9 zusätzliche Bäume gepflanzt werden können.

- Das Pflaster in der Hochstraße soll gerade für Menschen mit Behinderung „glatt“ (im Sinne von eben) sein, die Rinnen sollen in jedem Fall barrierefrei sein. Insgesamt soll ein qualitävolles Pflaster gewählt werden.

Das Traufband aus dem vorhandenen Basalt wurde sehr positiv aufgenommen. Einige Stimmen empfahlen, das hochwertige Material nicht entlang der Gebäude zu verlegen, sondern es in besonderen Situationen zu verlegen.

Eine Gruppe hat den Vorschlag gemacht, den Bereich um die Kirche und den Misionshof besonders herauszustellen und dort hochwertiges Natursteinpflaster zu verlegen.

Ein Teilnehmer schlug vor, Erinnerungstafeln in die Pflasterung einzubauen, wie z.B. „1230 erstmalige Erwähnung der Dorfkirche als NOVA ECCLESIA“

Das Büro pp als nimmt als Aufgabenstellung aus dem Werkstattverfahren mit, dass die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit der Verwaltung der Stadt Neukirchen-Vluyn abzuwägen und gegebenenfalls in der weiteren Bearbeitung auszuarbeiten sind.

Allen Grundstückseigentümern wurde angeboten, sich bezüglich ihrer individuellen Situation zur Beitragsrechnung mit der Stadtverwaltung direkt abzustimmen.

Dortmund, 11. Dezember 2015

Gerold Kalkowski